

Neumann, Karl

## **Zeit für Kinder und Zeit der Kinder. Kindheit in der Moderne zwischen Zeitökonomie und Zeitautonomie**

*Benner, Dietrich [Hrsg.]; Lenzen, Dieter [Hrsg.]; Otto, Hans-Uwe [Hrsg.]: Erziehungswissenschaft zwischen Modernisierung und Modernitätskrise. Beiträge zum 13. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 16.-18. März 1992 in der Freien Universität Berlin. Weinheim ; Basel : Beltz 1992, S. 274-278. - (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft; 29)*



Quellenangabe/ Reference:

Neumann, Karl: Zeit für Kinder und Zeit der Kinder. Kindheit in der Moderne zwischen Zeitökonomie und Zeitautonomie - In: Benner, Dietrich [Hrsg.]; Lenzen, Dieter [Hrsg.]; Otto, Hans-Uwe [Hrsg.]: Erziehungswissenschaft zwischen Modernisierung und Modernitätskrise. Beiträge zum 13. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 16.-18. März 1992 in der Freien Universität Berlin. Weinheim ; Basel : Beltz 1992, S. 274-278 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-223599 - DOI: 10.25656/01:22359

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-223599>

<https://doi.org/10.25656/01:22359>

in Kooperation mit / in cooperation with:

# **BELTZ JUVENTA**

<http://www.juventa.de>

### **Nutzungsbedingungen**

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### **Terms of use**

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### **Kontakt / Contact:**

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Digitalisiert

# Zeitschrift für Pädagogik

29. Beiheft

Zeitschrift für Pädagogik

29. Beiheft

# Erziehungswissenschaft zwischen Modernisierung und Modernitätskrise

Beiträge zum 13. Kongreß der  
Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft  
vom 16.–18. März 1992  
in der Freien Universität Berlin

Im Auftrag des Vorstandes herausgegeben von  
Dietrich Benner, Dieter Lenzen und Hans-Uwe Otto

Beltz Verlag · Weinheim und Basel 1992

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

*Erziehungswissenschaft zwischen Modernisierung und Modernitätskrise* : vom 16.–18. März 1992  
in der Freien Universität Berlin / im Auftr. des Vorstandes hrsg. von Dietrich Benner ... –  
Weinheim ; Basel : Beltz, 1992

(Zeitschrift für Pädagogik : Beiheft ; 29)

(Beiträge zum ... Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft ; 13)

ISBN 3-407-41129-4

NE: Benner, Dietrich [Hrsg.]; Zeitschrift für Pädagogik / Beiheft;

Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft: Beiträge zum ...

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleiben vorbehalten. Fotokopien für den persönlichen oder sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopie hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benützte Kopie dient gewerblichen Zwecken gem. § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG Wort, Abteilung Wissenschaft, Goethestr. 49, 8000 München 2, von der die einzelnen Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

© 1992 Beltz Verlag · Weinheim und Basel

Herstellung (DTP): Klaus Kaltenberg

Druck: Druck Partner Rübelsmann GmbH, 6944 Hemsbach

Printed in Germany

ISSN 0514-2717

ISBN 3-407-41129-4

# Inhaltsverzeichnis

## I. Öffentliche Ansprachen

DIETRICH BENNER .....	15
RITA SÜSSMUTH .....	17
CHRISTINE BERGMANN .....	24
KLAUS DIETZ .....	26

## II. Öffentliche Vorträge

DIETRICH BENNER Erziehungswissenschaft zwischen Modernisierung und Modernitätskrise ....	31
MICHA BRUMLIK Nationale Erziehung oder weltbürgerliche Bildung: Moralischer Universalismus als pädagogisch-praktische Kategorie .....	45
HANS-JOCHEN GAMM Die bleibende Bedeutung eines kritischen Marxismus für die erziehungswissenschaftliche Diskussion .....	59
DIETER LENZEN Reflexive Erziehungswissenschaft am Ausgang des postmodernen Jahrzehnts oder Why should anybody be afraid of red, yellow and blue? .....	75
KÄTE MEYER-DRAWE „Projekt der Moderne“ oder Antihumanismus. Reflexionen zu einer falsch gestellten Alternative .....	93
MARIA NICKEL Geschlechtererziehung und -sozialisation in der Wende. Modernisierungsbrüche oder -schübe? .....	105
HELMUT PEUKERT Die Erziehungswissenschaft der Moderne und die Herausforderungen der Gegenwart .....	113

HEINZ-ELMAR TENORTH Laute Klage, Stiller Sieg. Über die Unaufhaltsamkeit der Pädagogik in der Moderne .....	129
EGON SCHÜTZ Humanismuskritik und Modernitätskrise. Eine Exposition .....	141

### III. Symposien: Berichte/Vorträge

Symposion 1. Revision der Moderne? Philosophische und systematisch-pädagogische Analysen .....	153
HELMUT PEUKERT Vorbemerkung .....	153
VOLKER GERHARDT Individualität und Moderne. Zur philosophischen Ortsbestimmung der Gegenwart .....	154
MARIETTA HELLEMANS In permanenter Tragik existieren .....	159
KLAUS-MICHAEL WIMMER Intentionalität und Unentscheidbarkeit. Der Andere als Problem der Moderne .....	163
JÖRG RUHLOFF Traditionen der Postmoderne in Antike und Renaissance. Zur Theorie und Geschichte des problematischen Vernunftgebrauchs in der Pädagogik ....	167
Symposion 2. Realität und Fiktionalität in der pädagogischen Historiographie .....	175
DIETER LENZEN Warum pädagogische Historiographietheorie? .....	175
KLAUS MOLLENHAUER Konjekturen und Konstruktionen. Welche „Wirklichkeit“ der Bildung referieren Dokumente der Kunstgeschichte? .....	178
ALFRED LANGEWAND Der fiktionale Überschuß einer kongenialen Rekonstruktion pädagogischer Theoriegeschichte am Beispiel Herbarts .....	181
PETER DREWEK Fiktionale Anteile schulgeschichtlicher Forschung über das 19. Jahrhundert .....	182
HEINZ-ELMAR TENORTH Sozialgeschichte, Selbstreflexion, Empirie – Wahrheitsansprüche und Fiktionalität pädagogischer Geschichtsschreibung über die NS-Zeit .....	185

DIRK RUSTEMEYER Identität als faktische Fiktion? .....	187
ANNETTE STROSS Die Paradoxie historischen Orientierungswissens – Zur Unmöglichkeit von Identitätsstiftung angesichts der Fiktivität des Stiftungsziels .....	188
GERHARD DE HAAN Ein neues Kapitel: Die vielen Geschichten über die DDR-Pädagogik .....	190
PETER DIEPOLD/ADOLF KELL Symposion 3. Modernität der deutschen Berufsausbildung im Kontext der europäischen Integration .....	193
RUDOLF W. KECK/GISELA MILLER-KIPP/PETER ZEDLER Symposion 5. Abschied vom Erziehungsstaat .....	217
HELMUT HEID/ANDREAS KRAPP Symposion 6. Wertorientierung der Erziehungswissenschaft. Geisteswissenschaft versus Empirie .....	225
Symposion 7. Wandel von öffentlicher und privater Erziehung. Unvollständige Modernisierung und Modernitätskritik .....	245
MARIA-ELEONORA KARSTEN Vorwort .....	245
JULIANE JACOBI/PIA SCHMID Weiblichkeit als Gegengift. Frauenbilder aus den Anfängen der Pädagogik .....	245
ROTRAUT HOEPEL Mütter und Kinder zwischen Allmacht und Ohnmacht .....	247
MARIA-ELEONORA KARSTEN Zur Institutionalisierung von Kindheit in Öffentlichkeit und Privatheit ...	250
HILDEGARD MACHA Gesellschaft im Umbruch: Wandlungen von Kindheit und Familie in den Neuen Ländern .....	252
MARGRIT BRÜCKNER Frauenprojekte zwischen geistiger Mütterlichkeit und feministischer Arbeit .....	254
ELISABETH DE SOTELO Feministische Sozialpädagogik .....	257
THOMAS RAUSCHENBACH Soziale Berufe und öffentliche Erziehung. Von den qualitativen Folgen eines quantitativen Wandels .....	261

GISELA JAKOB Zur Biographisierung des Ehrenamtes. Veränderungen in der Folge gesellschaftlicher Individualisierungsprozesse .....	267
URSULA RABE-KLEBERG Frauenbildung und Beruf – Bildung und Frauenberuf: ... immer noch ein ungeklärtes Verhältnis! .....	270
Symposium 8. Die Modernisierung und ihre Kinder. Standardisierung der Lebensvollzüge und Formen kultureller Selbstgestaltung .....	273
KARL NEUMANN/GISELA WEGENER-SPÖHRING Einleitung .....	273
KARL NEUMANN Zeit für Kinder und Zeit der Kinder. Kindheit in der Moderne zwischen Zeitökonomie und Zeitautonomie .....	274
MARIE-LOUISE SCHMEER-STURM Die Musealisierung der Welt im Zeichen der Postmoderne. Konsequenzen für die freizeitpädagogische Arbeit mit Kindern und Familien .....	278
URSULA NISSEN Freizeit und moderne Kindheit – Sind Mädchen die „modernerer“ Kinder? .....	281
JOHANNES FROMME/WOLFGANG NAHRSTEDT Von Old Shatterhand zu Super Mario Land? Die moderne Freizeit-, Spiel- und Unterhaltungswelt der Game-Boy-Kinder .....	284
GISELA WEGENER-SPÖHRING Moderne Kindheit und Politik für Kinder: Podiumsdiskussion .....	288
Symposium 9. Neue Herausforderungen an Schul- und Sonderpädagogik: Integration behinderter Kinder und Jugendlicher ins allgemeine Schulwesen ..	293
MONIKA A. VERNOOIJ Eröffnung und Einführung .....	293
JAKOB MUTH Zum Stand der Entwicklung der Integration Behinderter in den Bundes- ländern – Von den Empfehlungen des Bildungsrates bis zur Gegenwart ...	295
GEORG ANTOR Erfahrungen mit dem gemeinsamen schulischen Lernen Behinderter und Nichtbehinderter und das Problem der Grenzziehung .....	297
JÖRG RAMSEGER Das didaktische Dilemma integrativer Pädagogik .....	301
ANDREAS MÖCKEL Wer versagt, wenn Kinder in der Grundschule versagen? .....	304

URS HAEBERLIN Integration zwischen Ängsten und Hoffnung .....	307
ALFRED SANDER Selektion bei Integration? Der Beitrag von Sonderpädagogischen Förderzentren .....	311
CHRISTA HÄNDLE Integration Behinderter als Impuls zur Stärkung anderer integrativer Organisationsformen im Bildungssystem Deutschlands? .....	314
RAINER LERSCH „Integration ohne Grenzen“ .....	316
Symposium 10. Modernisierung des Bildungssystems im Spannungsfeld von Entberuflichung und neuer Beruflichkeit .....	319
JOACHIM DIKAU Vorbemerkung .....	319
KARLHEINZ A. GEISSLER/GÜNTER KUTSCHA Modernisierung der Berufsbildung – Paradoxien zwischen Entberuflichung und neuer Beruflichkeit .....	320
PETER FAULSTICH „Qualifikationskonservatismus“ in Klein- und Mittelbetrieben als Modernitätswiderstand oder Überlebensstrategie .....	326
INGRID LISOP Bildung und Qualifikation diesseits von Zwischenwelten, Schismen und Schizophrenien .....	329
WILTRUD GIESEKE Erwachsenenbildung zwischen Modernisierung und Modernitätskritik ...	337
Symposium 11. Modernisierungsverläufe und Modernisierungskrisen im Bildungsbereich: theoretische Modelle und vergleichende Perspektiven .....	343
VOLKER LENHART/JÜRGEN SCHRIEWER Bericht über das Symposium .....	343
CHRISTEL ADICK Transnationale Merkmale moderner Schulentwicklung .....	345
KARL-HEINZ FLECHSIG Vielfalt und transversale Vernunft – Prinzipien postmodernen Denkens und die Modernisierungskrise in Bildungssystemen .....	351
GERO LENHARDT/MANFRED STOCK/MICHAEL TIEDTKE Modernisierung und Modernisierungskrise in der Schulentwicklung: Das Beispiel der DDR .....	361

Symposion 12. Pädagogik zwischen Tatbestandsgesinnung und Utopie – S. Bernfeld als Theoretiker der Pädagogik der Moderne .....	367
BURKHARD MÜLLER/LUISE WINTERHAGER-SCHMID	
Vorwort .....	367
ULRICH HERRMANN	
„Zwischen allen Stühlen“ – Bausteine zu einer <i>biographie intellectuelle</i> Siegfried Bernfelds .....	369
REINHART WOLFF	
Wiederentdeckung und Aktualität Siegfried Bernfelds .....	373
GÜNTHER SANDER	
Die „wundersame“ Bernfeld-Kritik in der DDR .....	377
REINHARD FATKE	
Siegfried Bernfeld und die Psychoanalytische Pädagogik .....	380
VOLKER SCHMID	
„Aufklärung des Gefühls“ zwischen Individualisierung und Tradition. Zur Widerständigkeit des Dialogs zwischen Psychoanalyse und Pädagogik bei Siegfried Bernfeld .....	385
BURKHARD MÜLLER	
War Bernfeld ein Eklektiker oder war er ein Systematiker pädagogischen Denkens? .....	388
REINHARD HÖRSTER	
Übergangsfähigkeiten. Der positive Barbar, der Normalpädagoge und der gut informierte Bürger. ....	392

#### IV. Podium

DIETER LENZEN

Bericht über das Podium: „Zur Situation der Erziehungswissenschaft in den alten und neuen Ländern der Bundesrepublik Deutschland“ .....	401
--	-----

V. Andernorts veröffentlichte Kongreßbeiträge .....	415
---	-----

wieder. Niemals kommt es so sehr, wie in diesem Augenblick mit sich selbst in Berührung. ... Jetzt endlich – im ästhetischen Zustand – ist ihm die Freiheit zu sein, was er sein soll, vollkommen zurückgegeben“.

Das Thema des Vortrages von MARIE-LOUISE SCHMEER-STURM lautete: „Die Musealisierung der Welt im Zeichen der Postmoderne. Konsequenzen für die freizeitpädagogische Arbeit mit Kindern und Familien“; das von JOHANNES FROMME/WOLFGANG NAHRSTEDT: „Von Old Shatterhand zu ‚Super-Mario-Land‘ – Spielgewohnheiten und Unterhaltungsbedürfnisse der Game-Boy-Generation“. Besondere Beachtung fand das Referat von URSULA NISSEN: „Freizeit und moderne Kindheit – sind Mädchen die ‚modernerer‘ Kinder?“ Interessanterweise trifft das Konstrukt „moderne Kindheit“ mit seinen Phänomenen der Verinselung und Institutionalisierung eher auf Mädchen als auf Jungen zu. Dabei wurden ausdrücklich auch positive Aspekte des Modernisierungsprozesses herausgestellt.

In der abschließenden, von GISELA WEGENER-SPÖHRING moderierten Podiumsdiskussion diskutierten sieben ExpertInnen zum Thema „Moderne Kindheit und Politik für Kinder“. Kinderpolitik erwies sich als ein Thema, das „modern“, das im Aufwind ist. Kinderpolitik erwies sich zum anderen auch als ein Thema, für das sich die Erziehungswissenschaft mangelndes Engagement und fehlende Grundlagenforschung vorwerfen lassen mußte. Das allgemeine Interesse an diesem Thema wurde durch ein vollbesetztes Plenum bis zum Schluß eindrucksvoll belegt.

*Anschriften der Autoren:*

Prof. Dr. Karl Neumann, von-Bar-Str. 15, 3400 Göttingen  
Dr. Gisela Wegener-Spöhring, Auf der Lieth 2, 3400 Göttingen

KARL NEUMANN

## Zeit für Kinder und Zeit der Kinder

Kindheit in der Moderne zwischen Zeitökonomie und Zeitautonomie

### *1. Zeitökonomie und die Rolle der Pädagogik*

Im letzten Jahrzehnt ist mit zunehmender Intensität in den Sozialwissenschaften untersucht worden, welche Funktion die Zeit bei der Koordination und Integration sozialer Prozesse hat (ZOLL 1988). Die Analyse der Soziogenese der Zeit läßt im historischen Vergleich deutlich werden, daß das gesamte soziale Handeln in den modernen Gesellschaften unter einen Verhaltensimperativ geraten ist, der von RINDERSPACHER als „infinitesimale Verwendungslogik von Zeit“ (RINDERSPACHER 1985, S. 57ff.) bezeichnet worden ist. Mit der Weiterentwicklung kapitalistischen Wirtschaftens hat sich aber ein neues temporales Bezugssystem etabliert, die abstrakte Zeit. Zeit ist selbst zu einer ökonomischen Ressource geworden (RINDERSPACHER 1988, S. 27). Welche Auswirkungen die Strukturform abstrakter Zeit, wie sie durch die modernen Informationstechnologien vorgegeben wird, auf den sozialen Handlungsmodus von Erwachsenen und Kindern hat, ist vorläufig nur erst zu ahnen (RIFKIN 1988).

An der Herstellung und Durchsetzung des modernen Bewußtseins von Zeit als einem inhaltsneutralen Ordnungsgefüge hat die Pädagogik ganz entscheidend Anteil. „Voraussetzung dafür war die Verallgemeinerung und Verinnerlichung der Zeitnormen mit und in der Schule als wesentlicher Vermittlungsinstanz“ (ZOLL 1988, S. 84). Zeitdisziplin als Schuldisziplin stellt dabei den Endpunkt einer jahrhundertelangen Entwicklung der „Figuren der Modernität“ dar, wie sie PH. ARIES und G. DUBY in der von ihnen herausgegebenen „Geschichte des privaten Lebens“ (1991) nachgezeichnet haben, in denen mit neuen Formen des Familienlebens und der Geselligkeit auch neue Zeitbudgets etabliert wurden, allerdings auch ständig wachsende Zwänge, ökonomisch mit der Zeit umzugehen.

Auch für die Kleinkindpädagogik ist das Konzept des Lebenslaufes des Menschen als „Zeitkarriere“ (MOLLENHAUER 1981) durchaus bestimmend geworden. Nicht nur der Schulunterricht wird „für die Heranwachsenden zur Stätte, in der sie systematisch und Tag für Tag lernen, sich, ihren Körper, ihre Tätigkeiten unablässig auf die Uhrzeit zu beziehen“ (RUMPF 1981, S. 154). Sogar in FRÖBELS „Mutter- und Koseliedern“ (1844) fehlt nicht der Hinweis auf die Bedeutung der Chronometrie im Alltag mit Kleinstkindern. Im „Tick-Tack“ und dem zugehörigen Bewegungsspiel für Mutter und Kind formuliert FRÖBEL:

Tick, Tack!

Sehet nur, sehet nur!  
 Wie der Pendel an der Uhr,  
 Geht das Ärmchen hin und her,  
 Doch nicht kreuz und doch nicht quer;  
 Denn es gehet Schlag auf Schlag,  
 Immer tick und immer tack.  
 Tick, tack; tick, tack.  
 Uhr mach' mir nur ja kein Leid,  
 Zeig' mir immer richt'ge Zeit:  
 Zum Essen, zum Schlafen, zum Zeitvertreib,  
 Zum Waschen und Baden den ganzen Leib;  
 Denn mein Herzchen will stets rein,  
 Will gesund und thätig sein.  
 Ärmchen geh' drum Schlag auf Schlag,  
 Immer tick und immer tack.  
 Tick, tack; tick, tack.

Dieser FRÖBEL-Text mag als besonders sprechender Beleg stehen für die vorherrschende Tendenz der Pädagogik, beizutragen zur Gewinnung von Zeitsouveränität durch das Erlernen der Beherrschung der Zeit. Viel weniger ausgeprägt ist in der Pädagogik das Bewußtsein für die Dialektik, daß Beherrschung der Zeit zugleich auch heißen kann Beherrschtwerden durch die Rhythmen der beherrschten Zeit, denen sich der lernende Mensch im zeitökonomisch durchrationalisierten Alltag der modernen Familie, vor allem aber in zeitökonomisch geplanten pädagogischen Institutionen unterwirft. Vieles deutet darauf hin, daß es heute im Familienalltag so wie in den Institutionen der Kleinkindpädagogik zu einer „Vergewaltigung kindlichen Zeiterlebens“ (WAGNER-WINTERHAGER 1988, S. 652) kommt.

## 2. Zum Zeitrhythmus des Bildungsprozesses – Zeit der Kinder und Zeit für Kinder

Zeitökonomie als fortgeschrittenste Form der das System moderner Gesellschaften kontrollierenden Zweckrationalität und insofern besonders prägnante Ausdrucksform der „Dialektik der Aufklärung“ (ADORNO/HORKHEIMER 1947) ist nicht zuletzt von pädagogischer

Seite schon lange Gegenstand grundsätzlicher Kritik. F. KLATT hat bereits 1929 die „moderne Zeitbewirtschaftung“ in Frage gestellt und gefordert, daß das „Erziehungswesen in seiner Gesamtheit eine großzügige Gegenarbeit gegen den Zeitschacher leisten müßte“ (KLATT 1929, S. 12). In seiner Schrift „Die schöpferische Pause“ (1923) bezieht er sich ausdrücklich auf die Tradition der Bildungstheorie, für die die Subjektivität der Lehrenden und Lernenden die eigentliche Herausforderung pädagogischer Förderung darstellt.

Wie in der Produktions- und Arbeitswelt ist aber offensichtlich auch in der Schule die Verwaltung knapper, „kostbarer“ Zeit zum systembedingten Organisationsprinzip geworden. Die kontinuierliche inhaltliche und strukturelle Ausrichtung der Erziehungssituationen an der Ökonomie optimaler Zeitznutzung führt zwangsläufig dazu, für die Diskontinuität individueller Bildungsprozesse keine Zeit mehr zu haben. Keine Zeit zu haben bzw. haben zu dürfen, gehört zunehmend zum Pädagogendasein – darüber hinaus wird es generell zum Kennzeichen des Umgangs von Erwachsenen mit Kindern in modernen Gesellschaften, im familialen Alltag ebenso wie in institutionellen Betreuungsarrangements.

In ihrem Buch „Kinder“ bezeichnet CH. ROCHEFORT die Rede der Erwachsenen „Ich habe keine Zeit“ als den „größten ungelösten Kriminalfall unserer Epoche“ (ROCHEFORT 1977, S. 83). Weil Kinder zu haben Zeit kostet, haben die Erwachsenen in den modernen Industriegesellschaften besser erst gar keine Kinder oder keine, mindestens zu wenig Zeit für Kinder. Kinder haben heißt, wie B. SICHTERMANN in detaillierten phänomenologischen Analysen in ihrem Buch „Vorsicht, Kind“ (1982) hervorgehoben hat, Zeit-Kämpfe austragen. Haben die Erwachsenen, als Zeitökonomien, zeitbegierig und zeitbewußt, die Gelassenheit verloren, situativ gebundene Zeitverschwendung mit Kindern produktiv zu bewältigen?

D. ELKIND zieht in seinem Buch „The Hurried Child“ (1988) sehr weitreichende Konsequenzen: Angesichts des Tempos gesellschaftlichen Wandels und des damit aus seiner Sicht unvermeidbar gegebenen kontinuierlichen Stresses werden Kinder zwangsläufig in die Situation gebracht, zu früh zu rasch aufzuwachsen zu müssen. Die Zeitdynamik moderner Gesellschaften bringt die Erwachsenen sogar in die paradoxe Situation, das anwachsende Wissen über optimale Sozialisationsbedingungen nicht in die Praxis der Erziehung umsetzen zu können. Wir hetzen die Kinder, meint ELKIND, weil die quasi diktatorischen Konventionen der Zeitökonomie uns dazu nötigen, die eigenen Bedürfnisse vor die des Kindes zu stellen (ELKIND 1991, S. 45).

Aus einer Reihe von Zeitbudgetstudien und Ablaufanalysen des Alltags in pädagogischen Institutionen wissen wir heute viel mehr über die Probleme der Tageseinteilung von Eltern und Kindern (VON SCHWEITZER u.a. 1990; NAPP-PETERS 1987). Neuere Studien über die Zeiteinteilung von berufstätigen und nicht-berufstätigen Müttern haben auch das Vorurteil entlarvt, daß Mütter, die zu Hause sind, bedeutend mehr Zeit in eine intensive Beschäftigung mit ihren Kindern investieren würden (SCAAR 1987; 1990). Über die Qualität von Zeitverbringung von Kindern und mit Kindern ist in allen diesen Untersuchungen noch wenig gesagt. Kindliches Zeiterleben, berücksichtigt man etwa J. PIAGETS Rekonstruktion der „Bildung des Zeitbegriffs beim Kinde“ (1974), benötigt nichts dringlicher als Zeit, jedenfalls oft mehr Zeit für die leiblich-sinnlichen Erfahrungen von sich selbst und der umgebenden Welt, als sie meistens heute vorhanden ist.

Die vorzeitige Anpassung der Kinder an die Rhythmen einer Zeitökonomie, die dem Prinzip abstrakter Zeitznutzung in der Erwachsenenwelt unterliegt, kann Kinder deshalb in eine fatale Bedrängnis bringen, „weil sie zu früh erleben, daß das oftmals nicht meßbare Zeitmaß ihrer inneren Welt störend ist, daß dafür angesichts der Zumessungen der äußeren Zeitstandards anständigerweise nur die ‚Freizeit‘ genutzt werden darf. Das aber ist (auch wieder, K.N.) die Erwachsenen, ‚freizeit‘, nicht aber die freie Zeit, die das Kind

braucht, um sein Verhältnis zur Welt leiblich-sinnlich in Ruhe zu erfahren“ (WAGNER-WINTERHAGER 1988, S. 652).

Der Zeitrhythmus durchrationalisierter, mehrwertorientierte Produktion in den fortgeschrittenen Industriegesellschaften (NEGT 1985) und die Zeitrhythmen kultureller, organischer Produktion im Sinne nicht entfremdeter, lebendiger Arbeit sind nicht in Übereinstimmung zu bringen. Immer deutlicher artikuliert sich in den fortgeschrittenen Industriegesellschaften aber auch das Bewußtsein, daß die Herrschaft der Maschinerie über die lebendige Arbeit zu einem gesellschaftlichen Widersinn wird. Allerdings bedarf es heute schon so etwas wie eines „Pioniergeistes“, um Alternativen gegen die gesellschaftlich dominanten Konventionen der Zeitverwendungsmuster, im beruflichen Alltag, in den Bildungsinstitutionen oder in der Freizeit, leben zu wollen. In den von „Zeit-Not“ geprägten modernen Gesellschaften finden sich offensichtlich „Zeitpioniere“, Personen, die im Erwerbsleben, im außerbetrieblichen Alltag und der Kinderbetreuung ihre eigenen Vorstellungen vom Umgang mit Zeit entwickeln. (HÖRNING u.a. 1990, S. 156). „Zeitwohlstand“ ist ihnen wichtiger als materieller Wohlstand oder gesellschaftliche Karriere. Wir wissen zu wenig über die Verbreitung dieser „Zeitpioniere“ in den pädagogischen Institutionen, obwohl offensichtlich ist, welche Bedeutung die vom „Zeitpionier“ erstrebten Kompetenzen, reflexiver Umgang mit Zeit und dadurch erreichte Zeitautonomie, für einen pädagogisch verantwortbaren Umgang mit Zeit im Hinblick auf den Bildungsprozeß der Kinder und Erwachsenen hat.

### *Literatur*

- ADORNO, TH.W./HORKHEIMER, M.: Dialektik der Aufklärung. Amsterdam 1947.
- ELKIND, D.: Das gehetzte Kind. Werden unsere Kleinen zu schnell groß? Hamburg 1991. – (Amerikanische Originalausgabe: *The Hurried Child*, Reading 1988).
- GEISSLER, K.A.: Zeit leben. Weinheim <sup>3</sup>1989.
- HÖRNING, K.H. u.a.: Zeitpioniere. Flexible Arbeitszeiten – neuer Lebensstil. Frankfurt/M. 1990.
- KLATT, F.: Die schöpferische Pause. Jena 1923.
- KLATT, F.: Beruf und Bildung. Potsdam 1929.
- MOLLENHAUER, K.: Die Zeit in Bildungs- und Erziehungsprozessen. Annäherungen an eine bildungstheoretische Fragestellung. In: *Die Deutsche Schule* 73 (1981), S. 68–78.
- MÜLLER-WICHMANN, CH.: Zeitnot – Untersuchungen zum „Freizeitproblem“ und seiner pädagogischen Zugänglichkeit. Weinheim/Basel 1984.
- NAPP-PETERS, A.: Ein-Elternteil-Familien – Soziale Randgruppe oder neues familiales Selbstverständnis. München <sup>2</sup>1987.
- NEGT, O.: Lebendige Arbeit, enteignete Zeit. Frankfurt/New York 1985.
- PIAGET, J.: Die Bildung des Zeitbegriffes beim Kinde. Zürich 1974.
- RIFKIN, J.: Uhrwerk Universum. München 1988.
- RINDERSPACHER, J.P.: Gesellschaft ohne Zeit. Individuelle Zeitverwendung und soziale Organisation der Arbeit. Frankfurt 1985.
- RINDERSPACHER, J.P.: Wege der Verzeitlichung. In: HENCKEL, D. (Hrsg.): *Arbeitszeit, Betriebszeit, Freizeit*. Stuttgart/Berlin/Köln/Mainz 1988, S. 23–60.
- ROCHEFORT, CH.: Kinder. München 1977.
- RUMPF, H.: Die übergangene Sinnlichkeit. München 1981.
- SCARR, S.: Wenn Mütter arbeiten. München 1990.
- SCARR, S.: Mutter arbeitet. In: *Psychologie heute*. Februar 1987, S. 28–31.
- SICHTERMANN, B.: Vorsicht, Kind – Eine Arbeitsplatzbeschreibung für Mütter, Väter und andere. Berlin 1982.
- VON SCHWEITZER, R./EHLING, M./SCHÄFER, D. u.a.: *Zeitbudgeterhebungen. Ziele, Methoden und neuere Konzepte*. Stuttgart 1990.

WAGNER-WINTERHAGER, L.: Erziehung durch Alleinerziehende. In: Zeitschrift für Pädagogik 34 (1988), S. 641–656.

ZOLL, R.: Zeiterfahrung und Gesellschaftsform. In: ZOLL, R. (Hrsg.): Zerstörung und Wiederaneignung von Zeit. Frankfurt 1988, S. 72–88.

*Anschrift des Autors:*

Prof. Dr. Karl Neumann, von-Bar-Str. 15, 3400 Göttingen

MARIE-LOUISE SCHMEER-STURM

## Die Musealisierung der Welt im Zeichen der Postmoderne

Konsequenzen für die freizeitpädagogische Arbeit mit Kindern und Familien

### *1. Die „Welt als Museum“*

Der französische Philosoph JEUDY sieht in seinem Buch „Die Welt als Museum“ (1987) Musealisierung als das scheinbar ideale Mittel, die Äußerungen eines sich zersetzenden gesellschaftlichen Lebens aufzuhalten. Die Rückkehr der Vergangenheit gibt vor, die Sinnleere teilweise auszufüllen. Festzustellen sind gegenläufige Tendenzen, was die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit, die Wahrnehmung von Objekten unserer kulturellen Umwelt und von Museumsobjekten betrifft, nämlich einmal, wie GOTTFRIED KORFF analysiert, die Entauratisierung der Hochkunst und andererseits die Auratisierung der Trivial- und Alltagskultur. Folklorisierung und Musealisierung rufen eine Reliktbesessenheit und Dingnostalgie hervor, die zum Medium der Gegenwartsflucht, der Rückdesertion geworden sind. Während KORFF im Zusammenhang mit Museen und Musealisierung vom „ethnologischen Blick“ spricht, sieht HORST RUMPF in der „Gebärde der Besichtigung“ ein typisches Phänomen unserer Zeit: Der Betrachter wird losgelöst von anderen Sinnen, so daß „unser Restkörper zur Prothese der Augen, vielleicht auch noch der Ohren schrumpft“ (RUMPF 1988, S. 38). Diese körperlose Besichtigungsform sei „gefräßig“ und „gehetzt“. Als typisch für unsere postmoderne Gesellschaft stellt LÜBBE einen „expansiven Historismus“ heraus. Ein zunehmender Anteil an veralteten Objekten im Zeichen einer rapide zunehmenden Verwaltungsgeschwindigkeit unserer Konsumgüter und andererseits eine um sich greifende Zivilisationsmüdigkeit, die mit einer wachsenden Zukunftsungewißheit einhergehe, bewirken nach LÜBBE (1990) die verstärkte Hinwendung zu Relikten unserer Herkunftswelten. In dieser Situation der Desorientierung, der Zukunftsungewißheit, werden Kunst und Kultur, werden Museen und musealisierte Umwelt zur „Wiedervertrautmachung fremd werdender Herkunftswelten“ (MARQUARD 1986, S. 105) gebraucht.

Ist dieser „lebensweltliche Vertrautheitsbedarf“, z.B. für Kinder und Familien, wiederherzustellen? Wie ist er zu sichern im Rahmen einer Freizeit- und Museumspädagogik? Dinge verschwinden aus ihrem lebensweltlichen Kontext und kommen ins Museum. Die neuen Ordnungsschemata, nach denen sie nun präsentiert werden, „sind zumeist analytisch, im Gegensatz zu synthetischen Ordnungen der Wirklichkeit. Mit der Musealisierung